

70 000 Euro mehr für das Radwegenetz

Bei verkehrspolitischer Radtour wurden kritische Stellen in Ravensburg begutachtet

Von Larissa Jerger

RAVENSBURG - Kritische Stellen im Radverkehr zu bewerten, ist das Ziel der verkehrspolitischen Radtour von Ravensburg nach Weingarten gewesen, zu der Mitglieder des Arbeitskreises Radverkehr und des ADFC sowie viele andere (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) am Dienstag nachmittag aufgebrochen sind.

Vom Ravensburger Rathaus ging es in die Schützenstraße, in der auf Höhe Bärengarten die erste kritische Stelle erreicht wurde: Schwellen auf der Straße würden Fahrräder behindern.

Ebenfalls in der Schützenstraße stehen auf Höhe des Arbeitsamtes und der großen Kreuzung am Asylbewerberheim parkende Autos. Öffne der Fahrer plötzlich die Türen, könne es gefährlich werden. An der OEW-Straße sind bereits Maßnahmen geplant: Das Parken soll hier verboten werden.

An der Kreuzung Kuehnstraße/Hähnlehofstraße gibt es keinen Radweg, weswegen die Radfahrer verbotenerweise auf dem Gehweg fahren würden. „Fährt man dann rechtmäßig auf der Straße, wird man angepöbel“, sagt Stefan Valentin.

Hier müsse man eine Lösung finden.

Lob gibt es für die Stadt Weingarten für die Umwandlung des Radweges in der Abt-Hyller-Straße. Trotzdem solle man die Schwenks beseitigen, sagt der Arbeitskreis Radverkehr. Gefordert wurde außerdem, den Löwenplatz in der Weingartener Innenstadt auch für Radfahrer freizugeben.

Zurück auf dem Weg Richtung Ravensburg wurde noch ein Stop an der Kreuzung Liebfrauenstraße/Ravensburger-Straße eingelegt, Problem hier: Autofahrer, die in die Liebfrauenstraße abbiegen, würden nicht auf Radfahrer, die weiter an der Waldseer Straße fahren, achten.

An den Stellen Gartenstraße/Ulmer-Straße, Gartenstraße/Kuppelnaustraße und an der Kreuzung am Parkhaus Frauentor sollen Fahrradfahrer in Zukunft nicht mehr wie Fußgänger an den Ampeln warten müssen, sondern mit dem Auto-Verkehr „mitgeführt“ werden.

Der Stadt Ravensburg stehen 70 000 Euro mehr als geplant für die Verbesserung des Radwegenetzes rund um Ravensburg zur Verfügung. Ursprünglich waren 30 000 Euro veranschlagt, die nun im Nachtragshaushalt auf 100 000 Euro aufgestockt wurden.

Mit dabei waren neben den Mitgliedern des Arbeitskreises Radver-

kehr und des ADFC, Martin Hulin, Anita Wilhelm, Stefan Valentin und Jürgen Wagener auch Oberbürgermeister Daniel Rapp, Baubürgermeister Dirk Bastin, Pressesprecher

der Stadt Ravensburg Alfred Oswald, eine zuständige Mitarbeiterin vom Ordnungsamt, ein Polizist, der für den Kreis Ravensburg zuständig ist, und einige interessierte Bürger.

Schüler melden 250 Problemstellen für Radler

Bei dem Modellprojekt „Radschulwegplan“ sind Schüler der städtischen Gymnasien befragt worden, welche Verkehrsstellen ihnen in Ravensburg als Radfahrer Probleme bereiten. 432 Schüler der Klassen sechs bis zehn vom Spohn-Gymnasium, Welfen-Gymnasium und Albert-Einstein-Gymnasium haben an dem Projekt teilgenommen. 30 Prozent der Befragten fuhren mit dem Fahrrad zur Schule. Sie zeichneten ihren täglichen Weg zur Schule sowie die Probleme, die sie als Radler dabei haben, mit einem speziellen Computerprogramm auf einer Karte ein. Insgesamt 250 Problemstellen wurden auf diese Weise erfasst. Die größten Verkehrsprobleme für die jugendlichen Radfahrer sind der Knotenpunkt Wassertreter/Schlierer Straße und der Verbindungsweg von der Federburgstraße zur Burgstraße. Beide Stellen wurden bei der Befragung mehr als 25-mal genannt.

Die meisten Unfälle gibt es am Knotenpunkt Meersburger Straße/Büchelweg. Hier reagiert die Stadt Ravensburg im Rahmen des im vergangenen Jahres verabschiedeten Radverkehrskonzeptes. Der Wunsch der Stadt sei es, dort im kommenden Jahr straßenbegleitend einen eigenen Radweg zu schaffen. Insgesamt haben die Ergebnisse des Radschulwegplans die Stadt dazu veranlasst, hinsichtlich der gemeldeten Problemstellen verschiedene Maßnahmen zu ergreifen: Dazu gehört neben einer erweiterten Verkehrserziehung der Schüler auch, die Situation für die Radler vor Ort zu verbessern – elf Verkehrsmaßnahmen werden in die Liste des Radverkehrskonzeptes aufgenommen und sollen später umgesetzt werden. Zusätzlich zu diesen Maßnahmen werden aber auch Probleme im Bestand (Beleuchtung, Belag, Winterdienst) an die zuständigen Ämter weitergegeben. (jap)



Start auf dem Marienplatz in Ravensburg: Auch bei der zehnten verkehrspolitischen Fahrradtour nach Weingarten und zurück wurden für Radler kritische und gefährliche Stellen diskutiert.

FOTO: LARISSA JERGER